



© Fotolia

Der eigene Boss sein – Linzer Studierende Spitzenreiter bei Unternehmensgründungen

Nach einem Studium hat man viele Optionen. Eine davon: Ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen. Der Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey (GUESSS) ist weltweit die erste Studie, die Gründungsabsichten und -aktivitäten von Studierenden an Hochschulen untersucht. An der Erhebungswelle 2011 beteiligten sich insgesamt über 93.000 Studierende aus 26 Ländern. Eines der Ergebnisse: Die Gründungsfreudigkeit der JKU-Studierenden liegt deutlich über dem internationalen Schnitt.

Die Länderstudie Österreich wurde vom Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung der JKU durchgeführt. An der anonymen Online-Erhebung beteiligten sich 4.548 Studierende von 23 österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Privatunis. Direkt nach ihrem Studienabschluss fassen drei Viertel der Studierenden eine unselbstständige Tätigkeit ins Auge (34 Prozent in einem KMU, 22 Prozent in einem Großunternehmen, 13 Prozent im Bereich Forschung und 7 Prozent im öffentlichen Dienst). Sofort nach dem Studium wollen rund 10 Prozent selbstständig tätig werden.

Erfahrung sammeln

Fünf und mehr Jahre nach Studienabschluss, d.h. mit Praxiserfahrung, verschiebt sich der Berufswunsch deutlich zugunsten der Option Selbstständigkeit: Ein Drittel der antwortenden Studierenden möchte nach einigen Jahren Berufspraxis der eigene Chef sein. Nur etwa ein Fünftel aller antwortenden Studierenden hat sich bisher überhaupt noch nicht mit der Frage der Gründung eines eigenen Unternehmens befasst. Insgesamt können fast 40 Prozent der Befragten als potenzielle GründerInnen eingestuft werden.

Aber es gibt auch unter den Studierenden bereits UnternehmerInnen. 3,3 Prozent der Studierenden sind selbstständig tätig. Diese Ergebnisse streuen jedoch über die teilnehmenden Hochschulen hinweg beträchtlich. Eindeutige Spitzenreiterin ist die JKU mit 5,3 Prozent. International liegt der Wert bei lediglich 2,5 Prozent. Dabei planen deutlich mehr männliche als weibliche Studierende eine Unternehmensgründung bzw. haben diese vollzogen. Diese Unterschiede nehmen mittelfristig aber ab.

Angst vor finanziellem Risiko

Die Gründungsidee stammt bei 60 Prozent der Befragten aus dem Studium. Ein Drittel der Befragten gibt den Bereich Hobby/Freizeit als Quelle der Gründungsidee an. Von den gründungsinteressierten Studierenden verfügt fast die Hälfte noch über keine einschlägige Berufserfahrung. Soweit die Studierenden allerdings Berufs- und Praxiserfahrungen aufweisen, beträgt diese durchschnittlich 4,6 Jahre. Als stärkste Gründungsbarrieren werden von Gründungsinteressierten der Zugang zu Kapital (Eigen- und Fremdkapital) sowie das Tragen des finanziellen Risikos wahrgenommen.

CS